

Georg Milde

IN TRANS- FORMATIONS- GEWITTERN

Eine Reise um die Welt zu den
Schauplätzen des Umbruchs

INHALT

DER TRAUM VON EINER REISE 23

BRASILIEN

Wenn der Aufstieg zum Narkotikum verkommt

Das Land 28 – Die Sozialdemokratin 38 – Der Internetmillionär 40 – Bei den Cracksüchtigen 43 – Die Kunststudentin 46 – Die Geschlagene 49 – Der Vorgesetzte 50 – Die Evangelikalen 52 – Bei den Reichen 54 – In den Favelas von Rio 56 – Zweimal Tränen am Ipanema Beach 60 – Was ist, was wird 62

LIBANON

Ein Patchwork der Gegensätze

Das Land 66 – Die Überlebende 73 – Die Christin 75 – Die Mutige 77 – Der Wissenschaftler 78 – Der schiitische Gelehrte 80 – Der Nachwuchspolitiker 82 – Der Abgeordnete 84 – Der Motorradfahrer 86 – Im Nachtleben 89 – Der Überqualifizierte 90 – Was ist, was wird 92

ÄGYPTEN

Nach der Revolution ist vor der Revolution?

Das Land 94 – Die Businessfrau 104 – Der Besorgte 107 – Die innere Emigrantin 109 – Nachts im Casino 111 – Auf der Suche nach den Zabbalin 114 – Die Christen im Müll 116 – Der Grabwächter 119 – Der Soldat 121 – Der Manager 122 – Der Professor 123 – Was ist, was wird 127

KENIA

Mehltau auf fruchtbarem Boden

Das Land 130 – Im Feuerschein 138 – In der Parteizentrale 141 – Der Oppositionspolitiker 142 – Der Mächtige 144 – Die Kreativen 146 – Die Schule im Slum 147 – Licht und Schatten im Armenviertel 152 – Die Massaifrau und die Giraffen 155 – Die Onlinehändlerin 158 – Der Journalist 160 – Was ist, was wird 163

RUANDA

Neue Stabilität, verblüffend und verstörend

Das Land 166 – Der Insider 177 – Die Entwicklungshelferin 178 – Schatten der Vergangenheit 180 – Bei der Landfamilie 182 – Die junge Frau 186 – Transformationsbauten 187 – Der Personalchef 189 – Im Visier des Systems 190 – NGO-Aktivistin oder Teil des Systems? 194 – Lehrstunde zum Hidden Eye 196 – Was ist, was wird 198

CHINA

Transformationsstürme wider den Gesichtsvverlust

Das Land 202 – Der Sympathisant des Systems 213 – Die Literaturstudentin 216 – Der Coffeeshop-Kunde 218 – Die Erklälerin 220 – Shanghai: Brennglas des Wandels 222 – Die Lehrerin 224 – Der Expat 227 – Der christliche Priester 228 – Der Geschäftsmann 231 – Die Wirtschaftsförderin 233 – Was ist, was wird 234

SÜDKOREA

Hungriger Tiger unter gläserner Decke

Das Land 238 – Bei den Demonstranten 245 – In der Zeitmaschine 247 – Die leere PR-Frau 250 – Der Religionsexperte 251 – Der Student 254 – Trump-Anhänger in der Megakirche 256 – Die Menschenverstherin 259 – Der Unternehmensberater 261 – Der deutsche Manager 263 – Der Thinktank-Mitarbeiter 265 – Was ist, was wird 268

JAPAN

Alterndes Rennpferd mit Scheuklappen

Das Land 270 – Im Freudenhaus 275 – Der Dauergast 277 – Die Verbandsfunktionärin 279 – Kamikaze-Kult am Shintō-Tempel 281 – Electric City 283 – Der Demonstrant 285 – Der Amerikaner 286 – Der Eliteprofessor 288 – Die Wissenschaftlerin 290 – In der Kapsel 292 – Konfuzius am Flughafen 293 – Was ist, was wird 296

INDIEN

Der zuversichtliche Moloch

Das Land 298 – Der Höhergestellte 306 – In der Ministerresidenz 307
– Die muslimische NGO-Aktivistin 310 – Ein CEO als Soziologe 314
– Die Gegner, die sich nicht kennen 316 – Zwei Blicke in den Abgrund
318 – Beim Geschäftsempfang 320 – Der Oppositionspolitiker 323 –
Der kritische Forscher 325 – Die Firmenpatronin 328 – Im Slum
329 – Was ist, was wird 332

GROSSBRITANNIEN

Projektionsfläche der Zukunftsgesellschaft?

Das Land 336 – Unter der Erde des Villenbesitzers 342 – Der
Geschichtsexperte 346 – Die gestresste Verbandsfrau 348 –
Doppelter Besuch bei Marx 351 – Als Journalist unter Bankern 353
– Die angehende Lehrerin 355 – Im Club mit dem Kunstexperten
357 – Abwärts in Finsbury Park 360 – In der Moschee 363 – Der
Fußballtempel 366 – Was ist, was wird 368

VEREINIGTE STAATEN VON AMERIKA

Der Gigant auf Selbstfindungstour

Das Land 372 – Nachts in der Eliteuniversität 379 – Das Feuer in der
Bronx 381 – Vom Trump Tower zur Wall Street 384 – Der Fahrer
in Manhattan 387 – Der jagdfreudige Fernsehjournalist 389 – Beim
Internetkonzern 391 – Der Innovationsexperte 394 – Die frühere
Regierungsinsiderin 397 – Der Lehrer auf der National Mall 399 –
Der abgestiegene Aufseher 401 – Was ist, was wird 402

MEXIKO

Inseln des Zukunftsoptimismus im Meer der Verlorenheit

Das Land 406 – Die Erklälerin 412 – Der Wirtschaftsförderer 414
– Der Sicherheitsexperte 418 – Die Erzieherin 420 – Der deutsche
Boss 422 – Die Psychotherapeutin 424 – Im wilden Viertel 427 – Der
Resignierende 429 – Der Thinktank-Forscher 431 – Auf der Insel der
Glückseligkeit 434 – Was ist, was wird 438

RUSSLAND

Glänzende Stagnation mit neuem Selbstbewusstsein

Das Land 442 – Der Seelenforscher 448 – Die Juristin 452 – Der Schwule 455 – Die Wirtschaftsfachmann 456 – Der Lehrer 459 – Die putintreue Studentin 461 – Der Computervertreter 463 – Der skeptische Millennial 465 – Oligarchentalk im Gorki-Park 468 – Der Consultant 470 – Was ist, was wird 472

ZURÜCK IN DEUTSCHLAND

Abgelenkt auf hohem Niveau

Beobachtungen 476 – Im Regierungsviertel 483 – Die Angstvollen 485 – Der Internetpionier 488 – Der Apologet der Künstlichen Intelligenz 489 – In der Gentrifizierungs-Oase 491 – Elternstau auf dem Kinderspielplatz 493 – Im Problembezirk 494 – Big Brother am Südkreuz 497 – In der analogen Vergangenheit 498 – Die Arbeitskräfte der Zwischenphase 500 – Was ist, was wird 502

FAZIT EINER REISE:

ZWÖLF THESEN ZUR

TRANSFORMATION WELTWEIT 507

DER AUTOR 541

DER TRAUM VON EINER REISE

Am Anfang einer Reise um die Welt steht immer ein Traum. Meiner sah so aus: Ich wollte drei Monate lang über die Kontinente ziehen und dabei jede Woche in ein neues Land eintauchen. Ich wollte in großen Städten von möglichst vielen Menschen erfahren, wie sie leben – und daraus folgern, was die Welt bewegt. Denn wir ahnen, dass wir in wenigen Jahren ganz anders leben werden als heute – und doch wissen wir nur ansatzweise, wie diese Zukunft aussehen könnte.

„Die Welt scheint aus den Fugen“, mit diesen Worten brachte Frank-Walter Steinmeier die Lage nach seiner Wahl zum Bundespräsidenten auf den Punkt. Politischer Wandel, Digitalisierung, Globalisierung, soziale Veränderungen, neue Sinnsuche: Einstige Gewissheiten geraten ins Wanken. Wir befinden uns inmitten einer umfassenden Transformation. Daraus ergeben sich konkrete Zukunftserwartungen ebenso wie diffuse Befürchtungen.

Wie ein Entdecker, der seine exakte Route noch nicht abgesteckt hat, bin ich aufgebrochen, um von Woche zu Woche das nächste Ziel festzulegen. Immer erst ganz kurzfristig buchte ich ein Flugticket, ein neues Hotel. Über den Wolken zur nächsten Skyline, rastlos und neugierig, wobei ich meinen eigenen Kompass immer wieder neu justierte. Ich suchte nach Orten mit möglichst viel *Transformationsenergie*, die beispielhaft für jene weltweit zu beobachtenden Umwälzungen und Entwicklungen stehen. Das sind vor allem sehr große Städte, in denen das Spektrum des Lebens breit ist und die Veränderungen verdichtet sichtbar werden.

Drei Viertel meiner Stationen zählen zu den größten Metropolregionen der Welt, allen voran Tokio mit rund 38 Millionen Einwohnern, gefolgt von Delhi (27 Millionen), Seoul, Shanghai (beide 24), New York, São Paulo, Peking, Mexiko-City (jeweils 21), Moskau, Kairo (beide 17), Rio de Janeiro (12) und London (11).

Diese Metropolen sind im Guten wie im Schlechten Brenngläser und Zukunftslabore, auf welche die Menschen aus den anderen Landesteilen starren – frei nach Tom Wolfe –, um zu sehen, ob sie alles richtig machen.

Ich habe dieses Buch aus verschiedenen Gründen geschrieben, einer davon ist folgender: Seit Jahren betrachte ich täglich das Geschehen in Berlin – zumeist die Mächtigen im Regierungsviertel, immer wieder aber auch die Ohnmächtigen, die verschiedensten Einflüsse und Veränderungen, und versuche all das in Worte zu fassen. Nun folgt also ein Blick auf Orte des Geschehens weltweit. Ebenso wenig, wie man in der deutschen Hauptstadt *das* System erkennen kann, sondern nur an vielen Stellen dessen Spuren und Folgen entdeckt, konnte es mir an den Orten, die ich besuchte, gelingen, *die* Transformation an sich zu sehen. Möglich ist jedoch, Einzeleindrücke und Gespräche zusammenzufügen, die allesamt die Folgen des Umbruchs aufzeigen.

Mein Gepäck für die 13-wöchige Reise wog acht Kilogramm – gerade genug, um als Handgepäck durchzugehen, und gerade ausreichend, um sowohl passende Kleidung für ein Ministerbüro als auch für einen Slum dabei zu haben. So brach ich auf, traf Politiker, Unternehmerinnen, Forscher, Lehrer, NGO-Aktivistinnen, Obdachlose, Studentinnen und viele Menschen mehr, um möglichst unterschiedliche Lebenswelten abzudecken. Manche traf ich auf Empfehlung, andere höchst spontan. Da mir die meisten Gesprächspartner sehr offen ihre Meinung mitteilten und dafür in teils kritischen Situationen Risiken in Kauf nahmen, nenne ich ihre Namen und gelegentlich auch ihr Umfeld nicht. Zudem steht in der Regel nicht die Person im Mittelpunkt des Interesses, sondern ihre Perspektive auf das Land und dessen Entwicklung.

Die Fixpunkte meiner Beobachtungen waren immerwährende Faktoren, die Menschen beeinflussen, wie Hoffnungen, Ängste, Begrenzungen oder auch Glaube, Konsum, Aufstiegschancen. Diese wollte ich in jedem Land betrachten, um zu erkennen, ob die Triebfedern der jeweiligen Transformation – oder auch bestimmte Bremsfaktoren – einander gleichen. Meine Reise in Zahlen: 90 Tage, 16 Städte und nach der Rückkehr meine Heimatstadt Berlin aus neuen Blickwinkeln, 28 Landeanflüge (das Buchcover zeigt den auf das abendlich erleuchtete Washington D.C.), rund 78.000 Flugkilometer, was zweimal der Äquatorlänge entspricht. 25 Schlafplätze – vom Hotel mit Pyramidenblick

bis zur Kakerlakenmatratze, mehr als 100 Gesprächspartner sowie viele Hundert Seiten Mitschriften und Beobachtungen. Auch wenn die von mir bereisten Länder immer nur einen Bruchteil darstellen können, so decken sie mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung, viele Religionen, Kulturen und über ein Drittel der Landfläche der Erde ab.

Den Titel dieses Buches habe ich an die Debütromane zweier Autoren angelehnt. Doch zuvor: Ich mag das Wort „Transformation“ nicht sonderlich – es klingt technisch-rational und zählt zu den Modebegriffen, von denen sich alle Jahre wieder neue in unser Sprechen einschleichen. Dennoch: Es bringt den Aspekt der aktuellen Veränderungen am besten auf den Punkt. „Gewittern“ bezieht sich auf den Roman „In Stahlgewittern“ von Ernst Jünger (1895 bis 1998), erschienen 1920, sowie den Roman „In Plüschgewittern“ von Wolfgang Herrndorf (1965 bis 2013) aus dem Jahr 2002. Werke, die unterschiedlicher kaum sein könnten und die letztlich zwei Pole repräsentieren.

Pol I: Als mein Großvater 1919 als junger Mann in die Reichshauptstadt Berlin der gerade begründeten Weimarer Republik zog, lagen vier Soldatenjahre in den stählernen Gewittern des Ersten Weltkrieges, dem ersten modernen Großkonflikt mit Maschinengewehren, Panzern und Giftgas, hinter ihm – genauso wie bei Jüngers Protagonisten. Was die beiden, ihre Generation und ihre unmittelbaren Vorfahren geprägt hatte, war eine Mischung aus „preußischen Tugenden“ wie Disziplin und Pflichtbewusstsein, Wilhelminismus, Einreihen in die herrschende Ordnung als Objekt einer Militärmaschinerie bis hin zur Unterwerfung. Zudem stand der Krieg für Angst, Entbehrungen, Entgehen von Gefahr, Verwundung, Tod und Überleben. Automobile, Telefone, Radios – vieles, das bald selbstverständlich sein würde, hatte die Menschen noch nicht erreicht: letztmaliges „Davor“.

Pol II: Als ich fast 80 Jahre nach meinem Großvater in die Bundeshauptstadt des wiedervereinten Deutschlands zog, kam ich dem Umzug von Parlament und Regierung knapp zuvor. Herrndorfs junger Protagonist gelangt ebenso in diesen Jahren nach Berlin und erlebt die Großstadtbohème der „Generation Golf“ aus Individualismus, Freiheit, Kreativität, Küchenpartys, Konsum, Genuss, Ablenkung, Spaßgesellschaft, Laissez-faire – Gewitter

in Plüsch. Es war die Zeit des sich neu definierenden wiedervereinten Deutschlands und der beginnenden „Berliner Republik“; mehr als eine Million tanzten jährlich bei der Loveparade um die Siegesäule und feierten das neue Jahrtausend am Brandenburger Tor – und legten sich Mobiltelefone und E-Mail-Adressen zu: Das „Danach“ nahm seinen Lauf.

Schwere und Leichtigkeit – zwischen diesen Polen spielen sich auch die aktuellen Veränderungen weltweit ab. Der Wandel ist in vollem Gange, wir können ihn noch ein wenig beeinflussen – aufhalten, geschweige denn umkehren lässt er sich aber nicht. Die Transformation bringt Licht und Schatten, so wie auch ein Gewitter mit einem einzigen Blitzschlag ein Haus zerstören kann und andernorts den langersehnten Regen bringt. Das, was sich zwischen diesen beiden Extremen befindet, wollte ich erkunden. In Transformationsgewittern.

1. Auflage 2018

© B&S SIEBENHAAR VERLAG + MEDIEN, Berlin / Kassel und beim Autor

Satz und Layout: B&S SIEBENHAAR VERLAG + MEDIEN / mms

Umschlaggestaltung: VISULABOR® Berlin / Leipzig

Umschlagmotiv und Fotos Bildteil: Georg Milde

Portraitfoto Autor: Julia Nimke

Maps: GingkoMaps (<https://www.gingkomaps.com>): Seiten 27, 65, 93,

129, 165, 237, 269, 297, 335, 405, 475; d-maps (<https://d-maps.com/carte>.

[php?num_car=168&lang=de](https://d-maps.com/carte)): Seite 201; d-maps (<https://d-maps.com/carte>.

[php?num_car=1672&lang=de](https://d-maps.com/carte)); Seite 371; d-maps (<https://d-maps.com/carte>.

[php?num_car=4262&lang=de](https://d-maps.com/carte)): Seite 441

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

Das Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung durch/in elektronische Systeme.

Printed in Germany

ISBN 978-3-943132-77-9

www.siebenhaar-verlag.de

